



Dipl.-Ing. Stefan **KALTENEGGER**
ÖBB Infrastruktur AG
Tagung des Club Niederösterreich
„In Zukunft e-mobil?“
2. September 2010, Tulln

E-Mobility individuell und öffentlich – eine Chance für die ländliche Region

E-Mobilität – individuelle Fortbewegung. Der Begriff E-Mobilität bezieht sich meist ausschließlich auf die Fortbewegung mittels Fahrzeugen im motorisierten Individualverkehr, die mit elektrischer Energie (unter Verzicht auf Verbrennungsmotoren) angetrieben werden. Diese Form der E-Mobilität kann – den Einsatz erneuerbarer Energieträger vorausgesetzt – zweifellos einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig werden bereits jetzt erhebliche Verkehrsleistungen im ÖV (Eisen-, Straßen- und U-Bahnen sowie O-Busse) erbracht.

E-Mobility ist ein neuer Lifestyle ... in der Freizeit mit Funeffekt ... im Berufsverkehr mit Imagegewinn ... (im Web – als virtuelle Ergänzung – mit Zeitersparnis) ... durch komodale Nutzung mit Synergieeffekt. Die Entwicklung eines persönlichen Lifestyles ist in höchstem Maß Ausdruck unserer Individualität und bietet somit allen für Verkehr Verantwortlichen die Möglichkeit, die damit verbundenen rationalen und emotionalen Nutzen als Basis für eine breite und nachhaltige Änderung des Mobilitätsverhaltens zu nutzen.

Die Realität des Autos als Statussymbol (größer, schneller, komfortabler, das „Wohnzimmer“ auf Rädern, Stau ist ein akzeptierter Entschuldigungsgrund ...) und die PR-getriebene Politik (Maßnahmen mit geringen Kosten wie keine Einfahrbeschränkungen, Entfall der Parkgebühren, „geschützter“ Parkplatz mit Stromversorgung oder auch Klientelpolitik im Sinne von Industrie versus Regionen) verstärken den Bruch, der im Mobilitäts- und Kommunikationsverhalten der Jugend beim Berufseinstieg entsteht.

Die Realität der gesellschaftlichen Entwicklung zeigt einen ungebrochenen Drang zu mehr Individualität, es scheinen sich Spaß – oder besser fun – und Zweckmäßigkeit gegenseitig auszuschließen.

Die Realität des SUV verdeutlicht in besonderer Weise, wie die Autoproduzenten die Merkmale größer, besser, schneller, komfortabler ... umsetzen.

Die Realität des Mobilitätsverhaltens der Österreicher – etwa 80 Prozent aller Fahrten sind kürzer als 20 Kilometer, 95 Prozent kürzer als 50 Kilometer – lässt das Argument der kürzeren Reichweite derzeit verfügbarer Elektroautos jedoch nicht als Ausschlusskriterium bei der Kaufentscheidung zu.

Komodale Mobilität im Sinne der effizienten Nutzung einzelner, unterschiedlicher Verkehrsmittel und deren Kombination zur Erfüllung eines jeweils spezifischen Mobilitätsbedürfnisses verstärkt die Vorteile individueller E-Verkehrsmittel. Für eine breite und nachhaltige Bewusstseins- und Verhaltensänderung braucht es...

... ein konzertiertes Entwickeln dieses zukunftsfähigen Feldes durch die Player Politik, ÖV-Anbieter, EVU und Industrie,

... ein Fördersystem, das die Vorteile der Verkehrsmittel und deren Verbindung verstärkt,

... eine Entwicklung der Verkehrsangebote (Straße-Schiene, ÖV-IV) zu Gesamtmobilitätsangeboten (nicht nur für das Pendeln),

... technische Entwicklungen für eine kundengerechte Verknüpfung der Mobilitätsträger und insbesondere zur Erfüllung der damit verbundenen Informationsbedürfnisse

Dies bringt – nicht nur als Vision –...

... ein neues Lebensgefühl der Mobilität.

... neue Arbeitsplätze in den notwendigen, dezentralen Servicebereichen der Energieerzeugung, der Fahrzeugnutzung und durch neue Mobilitätsangebote.

... erheblich höhere CO₂-Einsparungen und Umwelteffekte.

... bei konsequenter Verfolgung unter Umständen auch energieautarke ländliche Regionen.